

Die „Volkswacht“... Expedition: Viena Graupenstr. 18...

Volkswacht

für Schlesien und „Eleganter Volkszeitung“.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Einzelhefte... Preis für den Abnehmer...

Verleger: Geschäftsstelle Nr. 1200.

Verleger: Redaktion Nr. 3181.

Dr. 216.

Breslau, Sonnabend, den 14. September 1918.

29. Jahrgang.

Miesmacher.

Miesmacher.

Der schlesische Landesverein der Vaterlandspartei, der noch immer in einem beherrschenden Gebäude, im Landeshause auf der Gartenstraße in Breslau, seinen Unterschlupf findet, erklärt einen bewegten Aufmarsch an die Schlesier, „weil Kleinmut und Verzagtsein in früher nicht erlebtem Maße um sich gegriffen hat“...

Hauptächlich liegt der Grund darin, dass die Ausstellungen von Schwarzseheren und Anstimmeln auf solchem Boden vorübergehend Wurzel fassen konnten. Ähnlichen Fehlern war die Berichterstattung, die von ganz und halbamtlichen oder auch interessierten Stellen ausging, schon früher verfallen. Man denke nur an die Ueberschätzung der Ernte in den ersten Kriegsjahren, an die übertriebenen Versprechungen der Vorräte, die wir aus Rumänien und der Ukraine erhalten sollten, an die an den Unterseebootkrieg geknüpften Verheißungen, an den Ueberschwang, mit den Entwürfen aller Art in ihren praktischen Wirkungen in die Welt hinaustrampelt wurden. Ein Beispiel solch verfehlter Berichterstattung ist uns noch zur Hand: am 16. April 1918 verbreitete das Wolffsche Telegraphen-Bureau folgendes:

Die gewaltigen Vorräte der Getreidungs- und Verpflegungslager in Russland, Italien und Nordfrankreich lassen sich überhaupt nicht abschätzen. Ihr Wert übersteigt das Versteuern einer einmahligen Milliarde. Das Getreide an Gummi und Kupfer allein in Nordfrankreich bedient den deutschen Heeresbedarf auf ein Jahr. Die Gesamtbevölkerung...

außerordentlich gestärkt und die Heimat um den Betrag einer vollen Kriegsanleihe von ihrer Welttragspflicht zu den Kriegskosten entlastet. Wo derart Erwartungen geweckt werden, braucht man sich nicht zu wundern, daß Enttäuschungen und Misere zu sich breit machen, zumal, wenn uns bald darauf zur Deckung des Notbedarfs unsere Kleider abverlangt und die Türklinten mit Weidlag belegt werden. Das deutsche Volk hat wahrlich in den vier Jahren, die hinter ihm liegen, gezeigt, daß es zu entbehren und zu opfern versteht, aber solche verfehlte Einwirkung erträgt auf die Dauer selbst der höchste Geduldsboden nicht.

In das Gebiet, auf dem falsche Schlüsse und Enttäuschungen naheliegen, gehört auch die Berichterstattung über die Zustände in den belandlichen Ländern und über die Entbehrungen, die der Krieg ihnen auferlegt. Vielen bei uns würde es zweifellos ein Trost sein, zu wissen, daß es den armeren Brüdern, die uns in diesem Unglück hinein-geführt haben, nicht besser geht als uns. Trotz allen Erfolgen unserer U-Boote wird es uns vermutlich in absehbarer Zeit nicht gelingen, unseren Gegnern die Zufuhr über das Meer so zu unterbinden, daß bei ihnen Nahrungs- und Lebensnotdurft so knapp werden wie bei uns. Zwar haben wir auch dort Zement, Knappheit, Hunger, Arbeitermangel, Wohnungsmangel, Preisvermehrung und was der internationalen Notgeheimnisse des Krieges mehr sind, und durch Rationierung wie bei uns hat eine eintiermässige Verteilung der wichtigsten Nahrungsmittel gesichert werden müssen. Aber wenn man Beispiel in diesen Tagen französische Mütter erzählt, daß in Paris den Mägden für Fleisch jeder Preis bezahlt wird, so reicht die Knappheit doch nicht an unsere heillosen Wochen heran, so lange man dort noch Ähner zu 7 bis 10 Franken und Kaninchen zu 5 Franken das Kilo haben kann.

Diese zutreffende Kopfstücke an den Zeitungen, die jeden Morgen ihre verehrten Leser mit der Prophezeiung vom bevorstehenden Untergang der Feinde fatterten, gibt auch zugleich den Schlüssel, warum der Arbeiterkampf diese Enttäuschungen eripart geblieben ist. Ihnen sind falsche Hoffnungen nie gemacht worden, und das ist gerade der „Volkswacht“ oft verübelt worden, gerade deshalb hat man sie der Miesmacherei und Flaumacherei gezehnet. Als Revontlow im Konzerthause die Beteiligung Amerikas am Landkriege noch für Bluff erklärte und alle Kundigen einig schienen, daß sie nicht herüberkommen könnten, fragte die „Volkswacht“ erlaucht, worauf man diese Zuversicht wohl gründe, da doch die Kanadier, Australier, Senegalese trotz des U-Bootkrieges fortwährend über große Wasser lämen. Ja wir traten unterem eigenen militärischen Mitarbeiter entgegen, der die unbegründete Annahme der Kundigen ebenfalls teilte. Wir warneten vor dem U-Bootkrieg, weil seine politische Wirkung zweifelhaft, seine negative Wirkung aber, die Feindschaft Amerikas, sicher war. Als die „Volkswacht“ dann die Ankunft der ersten Million Amerikaner auf dem Festlande an der Hand der genauen amtlichen Beröffentlichungen des amerikanischen Sekretärs für Meer und Marine feststellte, galt das natürlich als bloßes Hineinfallen auf amerikanische Renommistereien - bis ein paar Wochen später die Tatsache von seinem Vernünftigen mehr geleugnet werden konnte. Wenn wir von den Wolffschen halbamtlichen Meldungen über die Vermehrung der feindlichen Reserven auch nur ganz behutsam abschränken, dann war das Flaumacherei. Und doch hat gerade die nüchterne Beobachtung der Wirklichkeit unsere Leser vor dem Stimmungszusammenbruch bewahrt. An hundert kleinen Einzelheiten wäre aufzuweisen, wie unvorsichtig die Uebertreibung der eigenen Erfolge und die Verkleinerung der feindlichen Kräfte gewisse Kreise des deutschen Volkes in einen Sündenfall verleitete.

Hoffentlich wird aus diesen Lehren der Vergangenheit auch die nötige Folgerung für die Zukunft gezogen. Aus den Heeresberichten erfahren wir, daß der Rückzug im Westen beendet ist und die Armee neue Stellungen bezogen hat. Unerlöschliche Fähigkeit im Festhalten der Verteidigung im Westen ist eine Lebensfrage für das deutsche Volk. Nachdem die Armee neue Stellungen bezogen hat, kann die Politik nicht zurückbleiben. Wenn es der Armee gelingt, ihre Position zu halten oder auch in erneuten Vorstößen den Gegner zurückzuwerfen, so darf von Eroberungszielen im Osten und Westen nicht mehr die Rede sein. Nicht mehr von einem selbständigen Flandern, das unter deutsche Oberhoheit zu stellen ist, nicht mehr von Dognoy und Brieg, nicht mehr von einer Verfallung des Selbstbestimmungsrechts der östlichen Randvölker, die sie gegen ihren Willen zur Anlehnung an das Deutsche Reich zwingt, nicht mehr von einer Ausdehnung des deutschen Völkergnaden auf das Gebiet des einstigen Zarenreichs. Wo politische Dilettanten mit solchen Ansprüchen hervortreten, müssen sie von der Regierung mit allem Ernst und Nachdruck in ihre Schranken zurückgewiesen werden. Der sogenannte Rat von Flandern, die Litauer, die den Herzog von Urach zu ihrem Herzog anserlichen haben, die baltischen Barone, die ein baltisches Herzogtum unter Wilhelm II. schaffen wollen, die finnischen Monarchisten, sie alle haben bisher von deutscher Seite offen oder insgeheim eine Förderung erfahren, die mit den Zielen eines deutschen Verteidigungskrieges nicht mehr vereinbar ist. Sich von ihr loszulösen ist gewiß ein peinliches Unternehmen. Aber damit muß, so unangenehm es auch manchem sein mag, jetzt Schluß gemacht werden.

Den Kriegswillen der feindlichen Völker, der durch ihre letzten Jassenerfolge im Westen aufgepeitscht ist, können wir nur erschüttern, indem wir einmal militärisch zeigen, daß die deutsche Verteidigung nicht zu brechen ist, und indem wir zum anderen beweisen, daß das deutsche Volk weder selber auf Unterdrückung anderer Völker ausgeht, noch ein willenloses Werkzeug in der Hand eroberungslüchtiger Mächte ist. Ein solcher Beweis kann nicht nur mit Worten, er muß mit Taten geführt werden. Dazu ist notwendig, daß im Reich vom halbparlamentarischen System zum ganzparlamentarischen übergegangen und in Preußen die versprochene Wahlreform ohne Säumen durchgeführt wird. Was helfen die schönsten Reden über die deutsche Freiheit, wenn über den Kopf des Reichstags gehandelt und das Rindlein der preussischen Wahlreform den Engelmachern vom preussischen Herrnhause zur Pflege überwiesen wird?

Noch sind die Deutschen hinter dem Rücken eines starken Heeres Herren im eigenen Land und werden es hoffentlich bleiben. Kriegsnotwendigkeiten können uns also nicht hindern, notwendige Reformen im Innern durchzuführen, und indem wir dies tun, geben wir dem Ausland nur einen Beweis unserer Stärke. Unserer Stärke, das heißt in diesem Falle der Stärke des deutschen Volkes, und nicht der Stärke der preussischen Junker im Herrenhaus und Dreiklassenhaus. An einen Vernichtungskrieg über Deutschland können die Gegner nur so lange glauben, als sie vermehren zu stehen, der das deutsche Volk widerwillig Gefolgschaft leistet. Ihr Verschmetterungsraum zerfällt in dem Augenblick, in dem sie begreifen, daß ein ganzes Volk gegen sie steht, um seine Freiheit gegen alle Eingriffe von außen zu beschützen.

Friedensarbeit der Sozialisten

Genf, 12. September. Die „Humanität“ schreibt, daß der Antrag der französischen Sozialisten auf der am 17. September beginnenden alliierten Sozialistenkonferenz in London den Austausch der Friedensbedingungen beider Mächtegruppen durch einen neutralen Staat noch in diesem Jahre für wünschenswert bezeichnet und eine entsprechende Erklärung des Kongresses nachsicht.

Mäßnahme bei St. Mihiel

Berlin, 14. September. (W. Z. N.) Die Gewitterschwüle, die seit langem Zeit an der Lothringischen Front herrschte, hat sich in einem starken französisch-amerikanischen Angriff gegen den vorstehenden Winkel bei St. Mihiel entladen. Der Angriff war erwartet und die Annahme dieses stark gefährdeten Frontvorsprungs seit einigen Tagen im Gange. Die Deutschen stehen jetzt in seit langem vorgehaltenen Stellungen auf der Höhe des Bogens.

Amerikanischer Heeresbericht vom 12. September, abends: Heute morgen machten unsere im Abschnitt von St. Mihiel operierenden Truppen einen erheblichen Fortschritt. Von französischen Einheiten unterstützt, brachen sie den feindlichen Widerstand und gingen an gewissen Punkten bis zu einer Tiefe von fünf englischen Meilen (8 Kilometer) vor. Bis jetzt wurden 3000 Gefangene gemacht. Die Kampfhandlungen schreiten günstig vorwärts.

Neuer Krieg im Osten?

Helsingfors, 12. September. Der deutsche Gesandte gab im Auftrag seiner Regierung der Regierung Finnlands die Erklärung ab, daß die deutschen Truppen, um Finnland und Schweden vor der Gefahr feindlicher Einwirkungen zu bewahren, nicht in Ostkarelien einrücken werden, wenn England und die übrigen Entente-mächte Karelien mit der Wurmalastraße zusammen und die bindende Verpflichtung übernehmen, ihre Truppen von Karelien und der Murmanbahn binnen einer noch zu bestimmenden Frist zurückzugeben.

Damit tritt die Frage, ob deutsche Truppen gegen die Murmanbahn vorrücken werden, in das letzte Stadium. Da nicht anzunehmen ist, daß die Entente ihre Unternehmungen in Nordrussland abbrechen wird, kann die Entscheidung mit der Stellung der Frage schon als gefallen gelten. Wir werden einen neuen Kriegsschauplatz im hohen Norden haben. Der Reichstag hat sich dazu nicht äußern können.

Der neue König von Finnland ist der Schwager des deutschen Kaisers.

Erst nachdem die republikanische Mehrheit des finnischen Volkes militärisch niedergelassen war, beschloß das Rumpfparlament die Annahme der monarchischen Staatsform. Wenn der Schwager des Kaisers König von Finnland wird, so wird er es also gegen den Willen der Mehrheit des finnischen Volkes. Dagegen hat er sicher die Zustimmung der deutschen Reichsleitung, welche damit die Verantwortung für das Abenteuer übernommen hat. Der „Vorwärts“ hebt deshalb aufs neue hervor: Erweist sich die finnische Lösung aus inneren oder äußeren Gründen als unhaltbar, so muß der Herr eben wieder herunter. Für seinen Königsanzug auch nur einen Tropfen deutschen Blutes einzusetzen, besteht im Volke nicht die geringste Neigung.

Explosion in Woroneisch.

Siew, 13. September. (W. Z. N.) Nach einer Meldung der „Kiewskaja Mys“ fand in Woroneisch eine Explosionskatastrophe statt, wobei sechs Eisenbahnzüge, der Bahnhof und die benachbarten Gebäude zerstört wurden. Der Schaden beträgt 30 Millionen Rubel. 350 Tote wurden gezählt. Ueber 1500 Verhaftungen wurden vorgenommen. Wie durchwühlt die Lage der Ukraine nach ist, zeigen diese fortwährenden Ver...



Lloyd Georges Rede.

Berlin, 14. September. Lloyd George hat in Manchester eine Rede zur Vorbereitung der englischen Wahlen gehalten...

Der Sieg ist wichtig für einen gesunden Frieden. Die preussische Militärmacht muß nicht nur geschlagen werden...

Ueber den Völkerbund sagt Lloyd George: Ich bin für einen Völkerbund, und in der Tat ist der Anfang für einen Völkerbund gemacht.

Lloyd George ist also seinem Tone treu geblieben und auch seiner Weisheit, alle Verbreden auf der anderen Seite und England für einseitig anzusehen.

Petersburgs Schicksal.

Kopenhagen, 13. September. (Reuters.) Helms Telegramme aus Kopenhagen betonen, daß dortin über Sellingsfors ein Gerücht gebrungen ist...

Die Nachrichten sind alle mit Vorlicht aufzunehmen. Gestern hieß es, Petersburg steht in Brand...

Die Bolschewiki melden, daß sie die Stadt Simbirsk erobert haben.

Der österreichische Bericht.

Wien, 13. September. (Amtlich.) Italienischer Kriegskorpsbericht.

Italienischer Kriegskorpsbericht. Ein Blick von Rodona verdeckten italienische Einheitsgruppen bei Oulfer der Stadt zu gewinnen...

Österreichischer Kriegskorpsbericht. Im Abschnitt St. Michael übertrieben fälschlich der Kommandant österreichisch-ungarische Regimenter in Krastiger Gegenwehr den planmäßigen Abzug deutscher Truppen.

Albanien. Die Lage ist unverändert. Zugführer Groszowitsch hat gestern über Durazzo drei feindliche Flugzeuge ab.

Kleine Kriegsnachrichten.

10000 Mann versenkt. Durch unsere Korvett-Unterboote wurden 10000 britische Regimenter feindlichen Schifftraums versenkt.

Der Herr Edward von Kuffalt ist im Krankenhaus in Berchtesgaden im Alter von 57 Jahren verstorben.

Bermischtes.

Umgehung eines Schnellzuges.

Der holländische Schnellzug, der 10 Uhr 10 Minuten vermittelst aus der Station Heterum abfuhr, ist am Freitag auf der letzten Station vor Amsterdam Beesp umgeleitet.

Das Eisenbahnunglück bei Wees scheint das schwerste zu sein, das sich in Holland jemals ereignet hat. Es entstand dadurch, daß der verhältnismäßig hohe, von den letzten Regengüssen durchweichte Bahndamm vor der Brücke über den Merwedekanal die Last des schweren Zuges nicht aushalten vermochte.

Die Kette in Norwegen. Die Kettung "Verdensgang" berichtet über die einen immer größeren Umfang annehmende Ausbreitung der spanischen Grippe in Nord-Norwegen...

Es wird noch immer geschossen! Nachdem in Grahöfen mehrfach Unfälle dadurch herbeigeführt worden waren, daß von Reglern auf fliehende Deserteure geschossen worden war...

Wurde vor längerer Zeit von der Militärbehörde das bindende Verbot gegeben, daß diese Transporte von Deserteuren anders geregelt werden sollten. Wie dieses Verbot eingehalten worden ist, bewirkt folgende Anfrage...

Schlesien und Posen.

Gegen, 14. September. 1100 Zentner Getreide verbrannt. Eine große Feuerscheune vom Dominium Geroldsdorf ist niedergebrannt.

Physiowig, 14. September. Ein hundertjähriger Poltomotivfahrer. Der Pensionär Oberberg-Aralan hatte in Amireim einen unfaßwilligen Auserhalt von 40 Jahren.

Rattowig, 14. September. Fiktionärer Mörder. Der mutmaßliche Mörder des Politbeamten Pohl in Galenze, der fahnenflüchtige Bauer, sollte aus dem Untersuchungsgefängnis in Rattowig nach dem Untersuchungsgefängnis in Deutzen gebracht werden.

Subitz, 14. September. Herausgabe eines Stoffmüllers. Aus dem Sammellager in Subitz, in dem Stoffe, Leder usw. im Werte von vielen Millionen aufbewahrt waren, sind bedeutende Warenmengen gestohlen worden.

Stadt-Theater.

Die Aufführung von dem "Zerfall" von W. A. Mozart.

Ein volles Haus ergöhte sich an den musikalischen Reizen dieses reizenden musikalischen Singespiels, das man so gern als außerhalb der Reihe: "Zauberflöte", "Figaro" und "Don Juan" bezeichnen betrachtet wissen möchte.

Für den Verbandsausgaben

wurden im Agitationsbezirk Breslau eingekauft: Breslau 3. Rate 36.65 Mk., Ueberschuß Verbl. 2 Mk., Zug 1 Mk., Janotta 2 Mk., Seiffert 3 Mk., Robert 10 Mk., Ethel 1 Mk., Elmer 3 Mk., A. Rabelt 35 Mk., G. Herrmann 60 Mk.

Für Ihre Augen besonders empfehlenswert: Zeiss „Punktal“ oder Garal „Permon“ hat. Optiker Garal, Albrechtstraße 3.

Arbeitsmarkt.

Tafelarbeiten, Schneiderarbeiten, Bucharbeiten. Sucht Maria Tischler, Gartenstraße 87, I. Wohnung Montag. 8291

Lehrmädchen bei gründl. Ausbildung für feinste Damenkleider sucht Maria Tischler, Gartenstraße 87, I. Wohnung Montag. 8292

Große Kellereien nicht unter 200-300 qm ungeteilter Fläche, werden zur Umagerung von Gemüde oder Kartoffeln sofort gesucht. Angebote abtrot, auch durch Handwerker Magistra 159 (8295) Die Betriebsleitung der Stadtkartoffelwerke Breite-Straße 25.

Kraftige Blazarbeiter per bald gesucht Mechanische Schuhfabrik R. Dorndorf Henkirchweg. 8291

Fünfzig Burschen 14-16 Jahre alt, werden gesucht. Städt. Arbeitsamt, Gartenstr. 3, I. Stod 8-11 Uhr. 8294

Kraftige Maschinen Schlosser u. Kesselschmied gesucht. Mechanische Schuhfabrik R. Dorndorf Henkirchweg. 8291

Reisender(der) od. Vertreter in Stadt und Provinz in dauernde Stellung sofort gesucht. Angebote unter H. J. 3 an die Expedition des „Volkswacht“ richten. 8293

Böttcher Fabrik Heine, heute sofort ein bei dauernder Beschäftigung bald gesucht. Pianofortefabrik Mitterer, Döhlauerstr. 45. 8129

Plätterinnen, Arbeiterinnen, auch Wäscherin (leichte Arbeit) gesucht. Meldungen von 7 bis 8 Uhr. 8271 Wäscherei „Westend“, Rathbacherstr. 3, Eilt abwärts.

Arbeiter, Zimmerleute und Steinbrecher nicht unter 18 Jahren, sofort gesucht. Meldung früh von 9-12 und von 3-7 Uhr nachmittags bei Mildner, Friedrichstraße 87. (8284)

Arbeiter, Kranen, jg. Burschen u. Mädchen werden gesucht. Meldung früh von 9-12 und von 3-8 Uhr nachmittags. Mildner, Friedrichstraße 87. (8287)

Mädchen für saubere Hausarbeiten gesucht. 8304 Fabrik Bräderstraße 21.

Schuhcreme und Schuhreiniger, Wachs- und Eisengarn in allen Größen und Preislagen für Wiederkauf hat billig abzugeben. 8333 Salo Tlohaner, Breslau I, Neue Taschenstr. 25b.

Kinder-Winter-Mäntel in großer Auswahl 8292 Gartenstraße 53/55 Kinder-Moden Lieblichhaus.

50 Maschinennäherinnen und Arbeiterinnen per sofort gesucht. 8360 Cadefabrik Gebrüder Bleski Berlinstraße 55.

Lehrling für Metallarbeiten gesucht. 8318 Golanowsky, Sülzstraße 2.

Plätterin und Arbeits-Mädchen sucht Fr. Oldrich, Wäscherei, Breslau, Weidenstr. 37. 8313

Tischler bei dauernder Beschäftigung bald gesucht. Pianofortefabrik Mitterer, Döhlauerstr. 45. 8129

Kraftige Mühlenarbeiter per sofortigen Eintritt gesucht 8011 Schlesische Mühlenwerke Aktiengesellschaft, Schottwitz.

Frauen und Mädchen für leichte Arbeit steht ein 8080 Emanuel Rosengarten, Schießwerderstr. 38.

Tischler per sofort gesucht. 8268 Müller & Co., Bohranerstr. 88.

Stellmacher, Zimmerleute, Tischler falls sofort ein Orenstein & Koppel - A. Koppel A.-G. Schmiedefeld bei Breslau. 8287

Zimmerer, Arbeiter und Arbeiterinnen für sofort gesucht. Meldungen beim 8293 Keller Zimmer, Reubner Außenstr. 113

Eine Zeitungsträgerin für Oberter, Erbscheffertor und Streblentertor sofort gesucht. Verlag der „Volkswacht“ 8294

Pelz-Ersatz-Garnituren für Damen und Kinder in großer Auswahl 8293 Gartenstr. 53/55 Kinder-Moden Lieblichhaus.

Hausdiener oder kräftiger Laufbursche melde sich bei Hecht, Matthias & Co., Alng 50. 8296

Schneidergesellen auf Makarbeit können sich bald melden. 8297 Barczyk, Garsenauerstr. 1, Laden.

Mehrere Schlosser-Lehrlinge werden eingestellt. 8301 Eisenwerk August Tebbe, Breslau-Gr. Tschank.

100 Montagearbeiter wie Monteur, Schlosser u. Arbeiter gesucht. S. Brossendorfer, Ingenieurbüro Breslau, Rath-Wilhelmstr. 32. (8308)

Schlosser für Blech u. Eisenarbeiten. Arbeiter per sofort für bestab gesucht. Einzele werden angenommen. 8302 Schlosser-Gebrüder M. A. Magiera, Breslau 5, Hebel für Eisenkonstruktionen und Apparatebau.

Schneidermädchen zur Maschine gesucht. 8308 Pariser & Strassner, Kaiser-Wilhelmstraße 6.

Die Gleichheit alle 14 Tage erscheinend, seit 10 Pfennig. Durch Expedition und Postporture zu beziehen. 8298





